

Quantenphysik, gibt es Wechselwirkungen zwischen Materie und Information.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Medizin behaupteten Ärzte der traditionellen chinesischen Medizin schon tausende Jahre früher, dass **Information** und **Energie** die wahren Grundlagen des Lebens sind. Materie ist aus deren Sicht die erstarnte und instabile Form der energetischen Wechselbeziehungen.

Typisch für die chinesische Sichtweise war und ist, dass die Welt ein dynamisches Wechselspiel energetischer Kräfte ist. Vorherrschend ist ständige Bewegung. Nichts ist statisch, alles ist im Fluss und wird unaufhörlich geboren. „Wenn sich Qi verdichtet, wird eine Sichtbarkeit augenscheinlich.“

Auch die Leere kann nur aus Qi bestehen. Das Qi muss sich verdichten, um Dinge zu bilden und die Dinge müssen sich auflösen um Leere entstehen zu lassen“

Interessant ist die große Übereinstimmung dieser uralten, energetischen Sichtweisen mit den neuesten Erkenntnissen der Biophysik, Quantenphysik, Bio- Informatik und Bio- Kybernetik.

Hier schließt sich der Kreis zur modernen Quantentheorie des subatomaren Raumes und den Überlagerungen, wie sie elektromagnetische Felder untereinander durchführen. An jenen Stellen an denen es zu Überlagerungen kommt, entsteht sich verdichtende Substanz.

Sowohl das Qi der TCM, als auch die zugrundeliegenden, fundamentalen Felder der Quantentheorie lassen eine unbegrenzte Vielfalt von Formen zu.

Der Organismus ist, östlich oder westlich, nichts anderes als verdichtete Energie. Diese verdichtete Energie ist in die sie umhüllende Energie der Außenwelt eingebettet, in die kosmische Energie.

So würde das ein Quantenphysiker, hätte er damals in China gelebt, auch geschrieben haben.

Es ist ausschließlich Energie die den Körper physisch oder psychisch beeinflusst. Dazu gesellen sich Energie der Nahrung, Energie der körperlichen Abwehr, klimatische Einflüsse, aber auch emotionale Energie wie Trauer, Sorge, Grübeln, Wut, Zorn. Wenn alle einwirkenden Energien im Einklang sind, dann befindet sich der Körper in Harmonie. Die TCM spricht von einem Einklang der polaren Grundenergien **Yin** und **Yang**, die scheinbar gegensätzlich agieren, aber aufeinander angewiesen sind. Aus ihrem Widerstreit um Einfluss resultiert Energie, die in Form von Qi freigesetzt wird.

Griechische Philosophie:

Ähnlich wurde auch im antiken Griechenland gedacht. Heraklit wird „panta rhei“ zugeordnet. Alles fließt und nichts bleibt, es gibt nur ein ewiges Werden

und Wandeln.

Heraklit glaubte an die Welt eines vollständigen Wandels, an das des ewige Werden und Vergehens. Statisches Sein war für Heraklit ein „Täuschung“ Es besteht ein Zyklus von Werden und Vergehen und alles beruht auf dem zyklischen Zusammenspiel von Gegensätzen.

„Yin und Yang“ - „Scylla“ „Charybdis“

Die Griechen hatten ein ähnliches Bild von Gesundheit und Krankheit wie die chinesischen Denker mit ihrem Gegensatzpaar Yin und Yang. Auch sie sprachen von den Polaritäten, die sich immer wieder neu erregen.

„Scylla“ spontanes Verglühen und „Charybdis“ unendliche Langeweile, waren, wie Yin und Yang, der Ursprung für menschliches Handeln, Wohlbefinden und Gesundheit (Fritjof Capra)

Entsteht ein Ungleichgewicht zwischen den Energien Yin und Yang („Scylla“ „Charybdis“) empfindet das Individuum die Störung zunächst auf der feinstofflichen Ebene – der Ebene von energetischen und feinstofflichen Strukturen. Die feinstoffliche Ebene hat die Aufgabe, den Kontakt zwischen dem Lebewesen und dem Kosmos zu gewährleisten. Symptome bleiben vom Vorhandensein und der Qualität des Informations- und des energetischen Austausches abhängig.

Schrödinger 1887 - 1962:

Materie ist Schwingung und Schwingung ist Materie. Ab der Stufe der Elementarteilchen bekommt Materie andere Eigenschaften.

Im Grunde ist alles ein individuelles Spektrum elektromagnetischer Schwingungen. Störungen in diesem individuellen Spektrum führen zu Funktionsstörungen, halten diese länger an, dann kommt es auf der körperlichen Ebene zu wahrnehmbaren Krankheitssymptomen.

Alle Erkrankungen sind Folgen des gestörten Energiegleichgewichtes. Die schwerpunktmäßig für Erkrankungen verantwortlich gemachten Bakterien, Viren und Pilze sind daher aus diesem Blickwinkel nicht Ursache der Krankheit, sondern auslösende Faktoren für eine Erkrankung. Damit es so weit kommen kann, muss der Organismus aus dem energetischen Gleichgewicht gekippt worden sein.

Grundlagen herkömmlicher Medizin:

Das Dilemma der Schulmedizin ist ein sehr vereinfachendes Denkmodell, welches nur auf einer ausschließlich biochemisch verhafteten Sichtweise beruht. Nur die Funktion des stofflichen Körpers wird in den Mittelpunkt gestellt. Alte Erkenntnisse asiatischer, griechischer Naturbetrachtung und neue Erkenntnisse der Quantenphysik werden nicht in ihr Denken einbezogen.

Vereinfachungen:

Generell, nicht nur in der Medizin, sondern in der Wissenschaft besteht eine Tendenz, Einsichten in vereinfachenden, knappen Formeln auszudrücken wie: „die Evolution gelingt durch Mutation (falsch), die Chromosomen enthalten die

gesamte Erbinformation (falsch), die Leitfähigkeit eines Metalls beruht auf der freien Beweglichkeit der Elektronen usw., Hinter allen Vereinfachungen steckt eine viel kompliziertere Realität. Ein Körper kann nicht wie eine Newtonsche Maschine funktionieren, wie es die Reduktionisten gerne haben und gehabt hätten. Vor lauter Chemie, Hormonen, Zytokinen und anderen Substanzen gerät der Stellenwert der Energie in Hinblick auf Erkrankung außer Acht.

H. Speiser:

„Die Schulmedizin glaubt, dass es von den Menschen unabhängige Krankheiten gibt, die sie unterschiedslos wie Schnee befallen und die sie mit einem Namen benennt“

Folgerichtig erlaubt ihr dieser Glaube ein undifferenziertes, gleichartiges Vorgehen, ein Vorgehen, das in der individualisierenden, differenzierenden Regulationsmedizin strikt verboten ist“

Regulationsmedizin – herkömmliche Medizin:

Herkömmliche Medizin versucht die Auswirkungen eines Geschehens zu neutralisieren. Dabei unterliegt sie dem verhängnisvollen Aberglauben, wenn sie annimmt, ursächlich zu behandeln (von Bagatellerkrankungen abgesehen)

Reduktionistisches Newtonsche Denkmodell:

Die Ausbildung der Ärzte in der herkömmlichen Medizin beruht auf dem reduktionistischen Newtonschen Weltmodell, bei welchem die Materie im Mittelpunkt steht.

Im Gegensatz dazu sehen Ärzte der TCM und die Quantenphysiker die Welt und das Universum zum überwiegenden Teil aus Energie bestehend.

Steuerung zu langsam:

Angesichts einer Menge von 80 Billionen Zellen in einem Organismus, bei welchem pro Sekunde 10 Millionen Zellen zugrunde gehen und sofort nachgeliefert werden müssen, muss es eine andere als nur auf Materie beruhende Steuerung im Organismus geben (F.A. Popp).

Schwindelerregend wird es, wenn man sich Fakten unseres Gehirns vor Augen führt. Das Gehirn hat ungefähr 100 Milliarden Neurone (Nervenzellen). Jedes Neuron hat ca. 1000 – 10 000 Synapsen zur Verbindung der Neuronen. Die Anzahl der Synapsen im Großhirn beträgt daher ca. 60 Billionen. Diese Netzwerke speichern Gedanken, Fertigkeiten, Erinnerungen und Emotionen.

Information mit Lichtgeschwindigkeit:

Materielle Strukturen erhalten in jedem Teil des Körpers Informationen mit Lichtgeschwindigkeit. Die materiellen Strukturen des Körpers wirken nur als **Antennen für die Signale**.

Informationsübertragung über biochemische Vorgänge wäre angesichts der erwähnten Strukturen von Körper und Hirn viel zu langsam. Nur die Lichtgeschwindigkeit der Biophotonen gibt für die Funktion der erwähnten Strukturen eine vernünftige Erklärung. Eine nur auf Materie beruhende Steuerung wäre in all diesen Billionenbereichen zu langsam, zu

energieaufwändig und viel zu ineffizient.

Signale der Information breiten sich mit Lichtgeschwindigkeit an jedem Ort des Körpers aus. Sie aktivieren, hemmen, bilden Strukturen oder bauen Strukturen wieder ab.

Chemische Informationsübertragung:

Alle chemischen Informationsübertragungen gehen mit einem Energieverlust einher, da beim Auf- und Abbau der Verbindungen Wärme entsteht. Nur der verbleibende Rest ist Signalenergie. Während energetische Signale Lichtgeschwindigkeit erreichen, schaffen es die chemischen Transmitter maximal im cm/sec. Bereich.

Informationsübertragung durch Licht:

Licht das für chemische Reaktionen als Signalvermittler verwendet wird, wird praktisch verlustlos über masselose Photonen (Wechselwirkungsquanten) von einer Reaktion zur anderen Reaktion weitergeleitet.

Carlo Rubia, Nobelpreisträger für Physik 1984:

Wir betrachten gewöhnlich nur die Materie, weil wir sie sehen, weil wir sie anfassen können. Viel wichtiger sind jedoch die **Wechselwirkungsquanten**, welche die Materie zusammenhalten und deren Struktur sie bestimmen.

Materielle Strukturen kann man objektiv messen. Wir Menschen erwecken ebenfalls den Anschein kompakter, individueller Einheiten, da die Atome die den Körper ausmachen, extrem schnell schwingen.

In Wirklichkeit sind wir Gebilde aus Energie, die ständig in Bewegung ist, die sich als scheinbar kompakte Form darstellt.

Quintessenz quantenphysiologischen Denkens lautet daher:

„Materie wie wir sie wahrnehmen, gibt es in der Realität nicht. Materie ist nur eine Manifestation der Energie“.

Wechselwirkungsquanten Photonen:

Photonen sind Informationsträger, ohne selbst Masse zu besitzen. Sie unterwerfen die materiellen Teilchen, sich nach ihren Vorgaben anzuordnen. Sie legen die Form, welche aneinandergelagerte Teilchen einzunehmen haben, fest.

Um sich die Bedeutung der Verteilungen materiell zu nicht materiell, klar zu machen, muss man sich die tatsächlichen Verteilungsverhältnisse vor Augen halten. Das Nukleonen (Protonen, Neutronen, Elektronen) zu Photonen - Verhältnis ist eine Naturkonstante.

Das Nukleonen : Photonen - Verhältnis

(Materieteilchen zu Teilchen ohne Materie) beträgt **1 zu $9,74 \times 10^3$**

Die Materie repräsentiert durch die Teilchen mit tatsächlicher Masse, macht nur 4 – 5 % der Gesamtmasse des Universums aus.

Die Bedeutung der zahlenmäßigen Überlegenheit der „**Nicht Materienteilchen**“ wird erst auf subatomarer, quantenphysikalischer Ebene sichtbar.

Wer diese Mengenverhältnisse nicht zur Kenntnis nehmen will, verschließt sich einer Milliarde an Möglichkeiten, über Information auf den Körper Einfluss zu nehmen.

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass die materielle Masse nur ein Milliardstel der Wirklichkeit ausmacht, die uns umgibt. Der Organismus wird fast ausschließlich von energetischen Wechselwirkungen dominiert.

Eine Realität, welche **die Wertigkeit der Information** an die ihr gebührende erste Stelle rücken muss. Die fast ausschließliche Beschäftigung mit den Folgephänomenen der Materie verstellt den Blickwinkel auf die tatsächlichen Mengenverhältnisse von **Ursache und Wirkung**.

Die Frage, ob Information Materie steuert, stellt sich daher nach neuesten Erkenntnissen so nicht mehr, sie ist eine Tatsache.